

Invasive Neophyten-Gebietsfremde Pflanzen

Konzept für die Gemeinde Ruswil

Ausgangslage:

- In Fachkreisen ist man sich der Problematik bewusst und gezieltes Bekämpfen wird empfohlen. Siehe Papier „Strategie Neobiota, Kanton Luzern“
- Der Bund und die Kantone begrüßen Massnahmen und unterstützen die Gemeinden mit Informationen- siehe Broschüre der Regionalkonferenz Umweltschutz RKU
- Die Verwaltungsstellen des Kantons unterstützen örtliche Massnahmen, insbesondere mit Informationen – siehe Unterlagen von Grosswangen
- Die Umweltkommission möchte das Thema in Ruswil aufnehmen und unterstützt die Konzepterarbeitung zu Handen des Gemeinderates.

Zielsetzung für Ruswil:

- Der Gemeinderat unterstützt das Projekt und betrachtet die Bekämpfung der invasiven, gebietsfremden Pflanzenarten als Standardaufgabe.
- Hauptziel ist das Zurückdrängen und die Eliminierung der aggressiven, invasiven Pflanzenarten in der Gemeinde Ruswil
- Das Projekt zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:
 - Aufbau von unten nach oben – ausgehend von den Grundeigentümern – koordiniert durch Profi
 - Arbeit erfolgt ohne Hysterie – 100% Variante ist nicht möglich.
 - Wehret im Kleinen – Kleine Ausbreitungen sind einfach zu bekämpfen
 - Sinnhaftigkeit ist gegeben, weil nur Kleine Emme ein Durchflussgewässer ist, d.h. es wird wenig fremder Samen angeschwemmt auf dem Gemeindegebiet. Dies wiederum bedeutet eine gewisse Verantwortung gegenüber den Nachbargemeinden.

Massnahmen:

- Der Gemeinderat beauftragt seinen Fachmann und Naturschutzbeauftragten René Hardegger mit der Leitung des Neophytenprojektes in Ruswil. Dabei wird er unterstützt durch die Umweltkommission, insbesondere Alfred Estermann für die Bereiche Wald, Gewässer und Hecken und Peter Gabriel für die Landwirtschaftsgebiete

- Das Projekt beinhaltet folgende Eckpunkte:
 - Vertiefung (100% ist nicht möglich) der Erfassung von Neophyten im Gemeindegebiet im GIS des Kantons mit einem erweiterten Personenkreis, welcher durch R. Hardegger instruiert wird.
 - Werkdienst
 - Jäger
 - Landwirte – Briefversand Landwirtschaftsbeauftragter
 - Naturschutzverein/Lebensraumstiftung

 - Bekämpfung der aggressiven Arten:
 - 1. Phase - durch Grundeigentümer unter Anleitung
 - 2. Phase – bei schwierigen Situationen und Orten (Gewässer, Wald, etc.) erfolgt eine allenfalls notwendige chemische Bekämpfung durch R. Hardegger oder A. Estermann mit Fach- und Anwendungsbewilligung

 - Thematik Siedlungsgebiet – niederschwellige Thematisierung

 - Information:
 - Abschnitt in Gemeindenachrichten
 - Themenbericht im Anzeiger vom Rottal durch R. Hardegger
 - Gezielter Versand an Landwirte über P. Gabriel
 - Evtl. Gemeindehomepage - Seite Umweltkommission
 - Jährlicher Rechenschaftsbericht an Gemeinderat

 - Finanzierung:
 - Aufwände von R. Hardegger, A. Estermann und P. Gabriel sind innerhalb der ordentlichen Budgets (Naturschutzbeauftragter und Wuhrwesen/Hecken, Landwirtschaftsbeauftragter) zu bewältigen. In Zahlen: +/- Fr. 2'500.-/Jahr
 - Mögliche fremde Unterstützung:
 - Zivilschutz
 - Lawa – Abteilung Wald – aktuell im Wald möglich
 - WHG – Flächenpräsenz des Försters
 - Etc.